

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
fünf Gratis-



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 35 Pf.

„Alldeutschland“,  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.  
Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel.“  
„Spiel u. Sport“.  
„Keld und Garten“.  
R. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oberer Raum 10 Pf.,  
für auswärtige 15 Pf., Rücklampe 20 Pf.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 39.

Donnerstag, den 15. Mai 1913.

6. Jahrgang.

## Ins Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 14. Mai.

— Wegen der Wahlen zum Abgeordnetenhaus bleibt die hiesige Volksschule am Freitag, den 16. Mai geschlossen. Der Unterricht beginnt daher erst am Sonnabend.

— Am zweiten Pfingsttage gastierte hier im Heinschen Saale das Stadttheater-Ensemble Gschwege. Trotz des vielerlei sonstigen Lustbarkeiten war der Besuch nachmittags wie abends doch ein guter, sodaß die Gesellschaft wohl auf ihre Kosten gekommen ist. Die Darbietung „Ein Herz von Gold“ war in all ihren Teilen vorzüglich. Die Darsteller ernteten nach jedem Akte reichen Beifall. Wie am Schluß der Vorstellung mitgeteilt wurde, wird die Gesellschaft in kurzen das vielerorts mit großem Beifall aufgenommene vaterländische Schauspiel „Aus schwerer Zeit“ oder „Hessentreue“ von Otto Müller, Griebendorf auch in Spangenberg zur Aufführung bringen. Hoffentlich wird auch dieses Stück, von einem hiesigen Bauern verfaßt, das eine Begebenheit aus den Befreiungsjahren 1813—1815 behandelt, auch bei uns eine gute Aufnahme finden.

— Der Verein ehemaliger 143er Cassel und Umgegend beabsichtigt am nächsten Sonntag eine Gerrtentour von Cassel über Lichtenau nach Spangenberg zu machen. Das Mittagessen wird im Hotel Heinz eingenommen. Der Vorstand des Vereins richtet an alle ehemaligen 143er, welche in Spangenberg und Umgegend in sehr großer Zahl anständig sind, die Bitte, sich in der Zeit von 1 bis 4 Uhr im Hotel Heinz einzufinden.

— Auf die in Nr. 36 gebrachte der „Kirchh. Ztg.“ entnommene Notiz betr. Spar- u. Darlehnskasse in Langsdorf (Hessen) ging uns heute folgende Berichtigung zu:

Die Langsdorfer Kasse gehörte nicht zum Raiffeisen-Verbande. Sie legte ihre Gelder auch außerhalb ihres Mitgliederkreises an und belieh Grundstücke z. auch außerhalb z. B. in Essen — kurz, sie spekulierte. Anders die Raiffeisenkasse. Diese geben Darlehn und Kredit nur gegen Sicherheit, und drängen auf baldige Abzahlung. Die Kontrolle wird in ausreichender Weise ausgeübt und fehlen weder ausgebildete Revisoren noch die nötigen Revisionen. Daß Rechner und Vorstand keine ausgebildeten und geprüfte (?) Beamte sind, hat nichts zu sagen. Lust und Liebe zur Sache helfen über etwaige Klippen hinweg, wie man es in Pfieffe, Mörshausen usw. sehen kann. Daß Verluste auch bei Raiffeisenkassen eintreten können, ist nicht zu leugnen. Aber haben denn andere Sparkassen nicht auch Verluste trotz ausgebildeter und geprüfter Beamten?

Raiffeisenfreund.

— Der diesjährige Handwerfertag, der erste Vertretertag der Innungen und der Handels- und Gewerbevereine im Handwerkskammerbezirk für Kurhessen und das Fürstentum Waldeck, wird am 25. Mai, vormittags 11 Uhr in Gehlhäusen abgehalten werden. Die Verhandlungen finden in der städtischen Turnhalle statt.

— Nachdem die Probezeit der Ostern in die Lehre getretenen Handwerkslehrlinge allenthalben abgelaufen ist, wird von der Gewerbekammer nebst darauf aufmerksam gemacht, daß die Lehrlinge von Nichttinnungshandwerkern bei der Gewerbekammer unter Einreichung eines Exemplares des Tinnungsunter Einreichung eines Exemplares des abgeschlossenen Lehrvertrages anzumelden sind. Bei abgeschlossener Lehrvertrages an die Gewerbekammer hat der Lehrherr eine Gebühr von 3 M. für die Einschreibung jedes Lehrlings in die bei der Kammer bestehende Lehrlingsrolle einzuzahlen, die

eingezogen werden kann. Gleichzeitig mit der Anmeldung der Lehrlinge haben die betreffenden Lehrmeister, soweit dies nicht schon geschehen ist, erstmals der Kammer ihre Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nachzuweisen. Derjenigen Nichttinnungshandwerkern, die ihre Lehrlinge also noch nicht bei der Gewerbekammer angemeldet haben, wird hierdurch geraten, das Versäumnis umgehend nachzuholen, da sie sonst wegen nicht erfolgter Anmeldung ihrer Lehrlinge Bestrafung gemäß § 103 Absatz 2 der Gewerbeordnung zu gewärtigen haben.

**Reinbach.** Dem Pfarrer Reinhardt wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

**Hess. Lichtenau.** In dem benachbarten Holfstein starb der allgemein geehrte Mühlenbesitzer H. Jakob gerade am Hochzeitstage seiner Tochter. Dem tags zuvor fand die standesamtliche Trauung einer seiner Töchter mit dem dortigen Lehrerkollegium und am Sonnabend sollte die kirchliche Trauung erfolgen, aber der Hochzeitstag wurde zu seinem Todestage.

**Messungen.** Dem Strommeister Herrn Meyer hiersehbild wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

§ Cassel. Die Casseler Flugtage sind vorüber und die gespannte Erwartung, mit der man ihnen entgegen sah, hat sich zu einer schönen Erinnerung gewandelt. Der erste Pfingsttag zeigte ein wenig behagliches Gesicht, regnete es doch von frühmorgens an ununterbrochen, trotzdem harrete das Publikum inermüdet bis zu den Knöcheln in dem weichen Lehm Boden stehend in großer Geduld von früh 5 Uhr an aus. Als erster Flieger traf Leutnant v. Hiddessen mittags 12 Uhr 15 Min. ein. Gleich darauf landete Oberleutnant Donnerwert und als dritter Fhr. v. Thüna. Der letzte Flieger traf abends nach 7 Uhr ein. Kurz nach 5 Uhr nachmittags traf Prinz Heinrich von Preußen in seinem Automobil auf dem Flugplatz ein. Am Pfingstmontage morgens gegen 9 Uhr waren sämtliche am Sonntag eingetroffene Flieger zum Start bereit und stiegen ohne Unfall in der Richtung nach Coblenz auf. Prinz Heinrich war bereits früh 5 Uhr im Automobil nach Coblenz gefahren. In Coblenz landete als erster Ingenieur Thelen um 10 Uhr 35 Min., ihm folgten kurz nacheinander Oberleutnant v. Beauville, Leutnant v. Goller und Leutnant Fhr. v. Thüna. Im ganzen hatten sich 19 Flieger an dem Fluge beteiligt.

**Cassel.** Taschendiebe haben während der Fliegertage auf dem Forste reiche Beute gemacht. In der Mühlener Straße wurde ein Langfinger erfaßt, als er eben einem Herrn eine Börse mit 45 Mark aus der Tasche gestohlen hatte. Man prügelte ihn durch und ließ ihn laufen, anstatt ihn der Polizei zu übergeben.

**Cassel.** Auf dem hiesigen Oberstadtbahnhof gerieten am Pfingstsonnabend zwei hiesige Frauen, die mit dem Personenzug nach Bebra fahren wollten, unter die Räder des einfahrenden Zuges und wurden auf der Stelle getötet. Wegen des starken Verkehres sollten noch einige Wagen an den Zug gehängt werden. Als die Wagen anrangierte wurden, drängte die Menge vor und stieß die beiden in den vordersten Reihen stehenden Frauen auf das Gleis. Die Räder der heranrollenden Wagen gingen den beiden Frauen über Hals und Brust, so daß sie auf der Stelle tot waren.

**Niederaula.** Hier ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Automobilunfall. Das Auto des Herrn Schilde in Hersfeld kreuzte um 1/2 7 Uhr in dem Augenblick den Bahnübergang an der Jossaer Straße, als der Güterzug herabranste. Der Chauffeur bremste, hielt aber mit seinem Auto auf dem Gleis und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Auf die Hofsignale des Lokomotivführers sprangen der Chauffeur und Schilde sofort heraus und rissen

sich. Gleichzeitig sprang auch das Kindermädchen des Domänenpächters Baumann, das mit dem Kinde ihrer Herrschaft im Auto saß, heraus. Im selben Augenblicke erfolgte der Zusammenstoß. Hierbei wurde das Mädchen ein Stück fortgeschleudert und erlitt schwere innere und äußere Verletzungen. Der Knabe erlitt einen Armbruch. Die beiden Herren kamen mit dem Schrecken davon. Das Auto wurde vollständig zertrümmert und verbrannte.

**Göttingen.** Die erste blinde Studentin Deutschlands wird, nach dem „Gött. Tagebl.“, an der Universität Göttingen immatrikuliert werden. Es handelt sich um die Tochter Hilde des Varmer Kommerzienrats Mittelsten-Scheid, deren gleichfalls blinder Bruder hier schon dem Studium der Mathematik obliegt. Das junge Mädchen gedenkt dagegen Volkswirtschaft zu studieren.

## Miherfolge in der Aufzucht der Küken.

Vor etwa 30 Jahren gab es nur wenige Züchter, die eine Ahnung davon hatten, was man unter „rationeller“ Aufzucht des Geflügels versteht. Durch das regenwichtige Wirken der Geflügelzüchtervereine, deren es jetzt Tausende gibt, ist dies im Laufe der Jahre viel besser geworden. Und dennoch — viele Geflügelreue können sich auch heute noch nicht dazu entschließen, sich mit der Pflege der Hühner so eingehend zu beschäftigen, wie dies für ihr Wohlergehen absolut notwendig ist. Nichts rächt sich aber bei der Aufzucht der Tiere bitterer, als das Sparen an der Qualität der Futtermittel. Auch das Geflügel und natürlich ganz speziell die Küken müßten auf das sorgfältigste ernährt werden — die Nahrung muß den Lebensbedingungen der jungen Tierchen entsprechen — nur das beste ist für sie gerade gut genug. Spratts Patent haben auf dem Gebiete der sachgemäßen Ernährung der Tiere eine 50jährige Erfahrung und die verschiedenen Sprattschen Futtermittel für Geflügel haben sich in dieser langen Praxis so bewährt, daß bei ihrer Verwendung Miherfolge ausgeschlossen sind. Die hiesige Niederlage der Sprattschen Fabrikate befindet sich in den Händen der Firma: **H. Mohr, Zuh. Richard Mohr.**

## Neueste Nachrichten.

**Posen, 12. Mai.** Das Gericht verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung die Frau Dr. Blume, die ihren Mann vorsätzlich getötet, zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren.

**Biesbaden, 13. Mai.** Ein Einbrecher, der sich im Keller eines Hauses am Kaiser Friedrich-Ring verborgen hielt, schoß den hinzukommenden Hausbesitzer nieder und verwundete durch Schüsse aus dem Keller einen Vorübergehenden lebensgefährlich. Ebenso schoß er auf die dem Versteck sich nähernden Schutzleute. Erst als die Feuerwehr den Keller unter Wasser gesetzt hatte, erschloß sich der Einbrecher.

**Frankfurt a. M., 13. Mai.** Gestern abend wurde die Leiche eines 11jährigen Knaben aus dem Main gelandet. Wie sich herausgestellt hat, ist das Kind aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen.

**Limburg, 13. Mai.** Bei der heute stattgefundenen Bischofswahl wurde der Domkapitular Niklaus zum Bischof von Limburg gewählt.

**München, 13. Mai.** Der preussische Militärattaché in München, Generalstabsmajor v. Lewinski wurde von einem Zinngießer namens Straßer durch mehrere Revolvergeschosse tödlich verletzt. Der zu Hilfe eilende Oberwachmeister Bollinger wurde gleichfalls erschossen.

**Newyork, 13. Mai.** Ein Versuch, den aus Deutschland stammenden und in Cassel wohlbekanntesten Großhändler Adolf Busch im Zuge in der Nähe von Kansas City zu berauben, wurde durch einen Schaffner vereitelt. Dieser stieß den Räuber vom Trittbrett.

## Wetterbericht.

Am 15. Mai. Vorwiegend trocken, ziemlich heiter, Nacht kühl, Tag mäßig warm.

Am 16. Mai. Keine erhebliche Aenderung, Tag etwas wärmer.

# Entschädigung der Schöffen und Geschworenen.

Seit vielen Jahren ist im Reichstage und in weiten Kreisen des Volkes immer wieder der Wunsch laut geworden, den Schöffen und Geschworenen eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Diesem Verlangen hat die Reichsregierung nunmehr Rechnung getragen und dem Reichstage eine Ergänzung zum Gerichtsverfassungsgesetz übermittle. Danach sollen die Geschworenen und Schöffen Vergütung der Dienstleistungen erhalten, deren Höhe der Bundesrat durch allgemeine Anordnung bestimmt. Die Tagegelder dürfen nicht zurückgewiesen werden.

In der eingehenden Begründung zu dem Entwurf heißt es u. a.: Wenn auch richtig ist, daß die Ausübung des Richteramtes eine Ehrenpflicht des Staatsbürgers bildet, für die er bereit sein muß, in gewissem Umfange wirtschaftliche Opfer zu bringen, so hat doch das bisherige Recht zu dem unerwünschten Zustande geführt, daß wenig bemittelte Personen vom Richteramt ausgeschlossen werden, obwohl sie an sich dazu geeignet sind. Es ist aber im Interesse des Vertrauens in die Rechtspflege erwünscht, daß die Ausübung des Richteramtes allen dazu geeigneten Personen ermöglicht wird, auch wenn sie nicht in der Lage sind, eine Vermögensbeurteilung dafür zu ertragen.

Bei den Bestimmungen über die Gewährung von Tagegeldern wird davon ausgegangen, daß die Entschädigung für Schöffen und Geschworene gleichmäßig zu bemessen ist; die Höhe der Entschädigung soll aber nicht im Geleht festgelegt, sondern der Bestimmung des Bundesrats überlassen werden. Eine verschiedene Bemessung der Bezüge für Schöffen und Geschworene ist hiernach ausgeschlossen. Zwar läßt sich nicht verkennen, daß bei der verschiedenen Dauer der Dienstleistung die gleichberechtigte Vergütung nicht immer dem tatsächlichen Zeitverlust und Aufwand entsprechen wird. Ein für jeden einzelnen Fall zutreffender Maßstab ist aber nicht zu finden, und jedenfalls würde eine Abstufung nach der Art der Gerichte, bei denen der Gerichtsdienst ausübt wird, nicht zu angemessenen Ergebnissen führen. Insbesondere wäre nicht am Platze, die Vergütung für Schöffen allgemein niedriger zu bemessen als die Vergütung für Geschworene; denn wenn auch in der Regel die Sitzungen des Schwurgerichts länger dauern als die der Schöffengerichte, so kann doch die Tätigkeit eines Geschworenen in kürzester Zeit erledigt sein, wenn er abgelehnt oder nicht ausgelobt wird.

Die Bestimmungen über die Höhe der Bezüge soll dem Bundesrat übertragen werden, weil dabei nicht nur Tagegelder, sondern auch Entschädigungen für Abwesenheiten und die bisher durch die Landesgesetzgebung geregelten Reisekosten in Betracht kommen. Es werden somit ins einzelne gehende Vorschriften erforderlich sein, die durch das Gesetz nicht zweckmäßig getroffen werden können. Im Entwurf selbst wird daher nur bestimmt, daß Tagegelder und Reisekosten zu gewähren sind und daß die Zurückweisung der Tagegelder und Reisekosten unzulässig ist. Für das Verbot der Zurückweisung sprechen die Erwägungen, die zu entsprechenden Vorschriften für die Richter der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte geführt haben. Im Zusammenhang mit der Gewährung von Tagegeldern sollte nach den Strafprozessgesetzen die Bestimmung des geltenden Rechts in Wegfall kommen, wonach die Berufung zum Amte eines Richters abgehen kann, wer den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht zu tragen vermag. Auf diesen Vorschlag wird nicht zurückgegriffen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm ist, von Wiesbaden kommend, wieder in Potsdam einetroffen.

### Die Liebesprobe.

13] Roman von Artur Zapp.

Frau Leutnant Kemp schloß sich durch diese Erklärung des jungen Offiziers tief gerührt. An ihrer Tochter willen zögerte sie nicht, sein hochherziges Anerbieten anzunehmen.

„Ich danke Ihnen von Herzen,“ sagte sie und brühte dem neben ihr Sitzenden warm die Hand. „Sie machen mich und meine Tochter zu Ihren ewigen Schuldnern. — Vielleicht ist Ihnen das Prinzipal bereits bekannt, es ist der Fabrikbesitzer Behfeld.“

Walter von Falkenhäuser mußte sich Zwang antun, um nicht einen lauten Ausruf auszusprechen und von seinem Sitze emporzuwachen. Seine Empörung fachte sich im Nu zu hellen Flammen an. War je ein solcherer Vertrauensmißbrauch begangen worden? Zur selben Zeit, wo er der Tochter des Bankiers in stübler Berechnung hohler, hatte der Gewissenlose das Herz eines arglosen, armen Mädchens heilt, und nun ließ er die eine in Verweisung und Tod, um mit dem Gelde der andern sich vor dem drohenden finanziellen Ruin zu retten. — Vertraut war im Nu das Gefühl der von der Familie Landolf erklärten bitteren Kränkung; in allen Eiern und Fibern glühte ihm das Verlangen, sein Leben dafür einzusetzen, daß die einst heiß Geliebte nicht auch noch das Opfer des gewissenlosen Mädchens- und Willkürjägers wurde.

Fast zur selben Stunde fand eine große, bedeutungsschwere Unterredung zwischen Paula Landolf und ihrem Vater statt.

„Du mußt endlich einmal mit dir ins reine kommen.“

\* Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm, allem Gebrauche folgend, anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Amnestie erlassen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie nicht über eine Straf- grenze von etwa sechs bis acht Wochen oder 500 M. hinausreihen wird. Eine Amnestie in großem Umfange ist nicht wahrscheinlich.

\* Wegen der Gründung eines Reichs-Schul- museums ist seit dem preussische Kultusministerium mit den maßgebenden Stellen der Bundesstaaten in Verbindung getreten. Man hofft die Arbeit so zu fördern, daß die Gründung des Museums bereits im nächsten Jahre stattfinden kann.

\* Der außerordentliche Landtag der mecklenburgischen Großherzogtümer ist vertagt worden. Die Sitzung soll nach Aningsten geleitet werden. Inzwischen werden aber Verhandlungen zwischen einem Komitee, aus neun Bürgermeistern und neun Rittersen bestehend, und den großherzoglichen Kommissaren gepflogen werden. Die Verhandlungen sind geheim. Die letzte Sitzung der Landtage ergab noch keine Klärung der Lage. In der Ritterschaft aber zeigte sich Neigung, die Schweriner Vorlage anzunehmen, wenn die Stettiner Regierung ihren Entwurf dem Schweriner anpaßt. Auch bei der Landtag ist das Ergebnis der Komitewahlen einer Annahme nicht unangünstig.

\* In der Zweiten württembergischen Kammer erklärte der Finanzminister bei der Besprechung der Deckungsvorlagen, er müsse die Frage offen lassen, ob durch die Vorschläge des Bundesrates in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingegriffen werde; sicher aber sei, daß auch die von verschiedenen Seiten verlangte Reichs-Vermögenssteuer die Finanzhoheit der Einzelstaaten antaste.

### England.

\* Die Londoner Postkammervereinigung, die am Donnerstag wieder tagte, hat keine Entscheidung von Wichtigkeit getroffen. Der Vorschlag Österreich-Ungarns und Italiens betr. Albanien war unterbreitet worden, aber es fand keine Aussprache darüber statt, und man entschied sich dahin, ihn den Regierungen aller Großmächte zuzustellen und diese davon zu unterrichten, daß die Postkammer für einige Tage nicht zusammenkommen würden, damit die Regierungen den Vorschlag prüfen könnten. Es wurden Einzelheiten der Klammung von Sutari behandelt. Die Frage der Grenze Albanien wurde jedoch nicht berührt. Die nächste Konferenz wird am 20. Mai stattfinden.

### Rußland.

\* Wie in der Duma bekannt gegeben worden ist, hat der Ministerrat es abgelehnt, Gesetzesvorlagen über eine Revision der Statuten des Reichsrats sowie über die Unverantwortlichkeit der Abgeordneten der Reichsduma und des Reichsrates anzuarbeiten, wie sie in Vorschlägen von einigen Gruppen der Reichsduma gewünscht worden waren.

### Balkanstaaten.

\* Rußland hat sich erneut erboten, in dem Streit der Balkanverbündeten über die Verteilung des eroberten Gebietes die Vermittlerrolle zu übernehmen. Bulgarien und Serbien haben zugestimmt, doch Griechenland erbat sich einige Tage Bedenkzeit.

\* Essad-Pascha, der Verteidiger Sutaris, von dem behauptet worden war, er wolle sich zum König von Albanien machen, hat jetzt eine Erklärung veröffentlicht, nach der zwischen ihm und der montenegrinischen Regierung keine geheimen Abmachungen über Albanien getroffen worden sind. Er betont nochmals, daß er Sutari infolge schwerer Hungersnot unter seinen Leuten und vor allem wegen Munitionsmangel aufgeben mußte.

\* Zur Befehung von Sutari ist ein inter-

lagte der Bankier etwas ungeduldig, vor seiner auf einem Sessel ruhenden Tochter auf und abgehend. „Selbstes Erklärung ist täglich zu erwarten. Was soll ich ihm antworten?“

„Ja — ich kann nicht, Papa,“ rief das junge Mädchen gequält hervor.

Der Bankier blieb ärgerlich vor seiner Tochter stehen.

„Du kannst nicht? Das heißt, du willst nicht?“ fragte er stürmisch.

„Was soll denn das nun wieder bedeuten? Ist er nicht auf allen Wällen dein Tänzer gewesen? Hast du dir nicht von ihm den Hof machen lassen? Ist er nicht berechtigt, anzunehmen, daß dir seine Werbung erwünscht ist?“

Ein peinvoller Blick lief über das blasse Antlitz des jungen Mädchens.

„Es war nur der Trost meines Herzens,“ sagte sie, von tiefer Beschämung und Reue gequält, den Blick ihres Vaters vermeidend. „Ich wollte nicht mehr an — an das frühere denken, ich wollte nicht mehr an — an das frühere denken, ich wollte vergessen, ich wollte zu belücheln, während ich doch viel lieber zu Hause geblieben wäre und meinem Schmerz nachgegeben hätte. Aber ich wollte nicht traurig sein, nicht weinen, weil ich mir sagte, jedes Bedauern, jeder Schmerz sei unnützlich.“

Der Bankier, der sicherlich keine Ahnung von der wunderbaren Logik eines Mädchenherzens hatte, sah verdundert drein.

„Und nun?“

„Nun —“ sie hob den Blick ihrer feuchtschimmernden Augen — „nun muß ich mir sagen, daß ich Herzens vornehmlich geübt habe. Nun muß ich mich selbst adäquell, aber nicht, verzweifelt und selbst-

nationales Truppenkontingent von 1000 Mann, darunter 100 Deutsche, bestimmt worden.

### Amerika.

\* Die Ausständigen in Mexiko, die vor einiger Zeit eine schwere Niederlage erlitten haben, scheinen sich wieder gesammelt zu haben. Nach der sie jetzt einen Militärzug auf der mexikanischen Grenze mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die Zahl der mit dem Zuge beforderten 250 Soldaten ist gebildet worden sein. Und das nennt die Regierung die Ruhe im Lande!

### Asien.

\* Die längst geplante Einrichtung der mobilverkehrslinie in Perien ist nunmehr gesichert. Es sollen 150 Autos gekauft werden, welche Lastwagen. Auch Deutschland liefert einen Teil der von. Das notwendige Kapital ist in voller Höhe bereits gezeichnet.

### Ärzte für die öffentlichen Versicherungen.

Die preussische Regierung beabsichtigt, um den Schwierigkeiten, die infolge des Streites zwischen den Krankenkassen und den Ärzten entstanden sind, ein Ende zu machen, für die Zwecke der öffentlichen Versicherungen der Kranken, Unfall-, Invaliden-, Alters-, Waisen- und Angestellten-Versicherung 3000 Ärzte als beamtete Ärzte zu bestellen. Bekanntlich sind bei den Verhandlungen zwischen den Ärzten und den Krankenkassen gescheitert. Daraufhin haben die Versicherungsanstalten beschlossen, bei der Einführung der Versicherungsordnung einheitlich, gleichzeitig, gleichmäßig und geschlossen vorzugehen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Die Ärzte haben deshalb schon vielfach keine Verträge mehr abgeschlossen, die aber den 1. Januar 1914 hinaus gelten und die bestehenden Verträge geübt.

Da die Krankenkassen die neuen Bedingungen der Ärzte nicht anerkennen, sondern es auf einen Kampf ankommen lassen wollen, droht deshalb ein Arrest. Diesen Möglichkeiten soll jetzt durch Regierungsmaßnahmen nach Art der oben gekennzeichneten begegnet werden. Die preussische Regierung würde mit der Bestellung beamteter Ärzte für die öffentlichen Versicherungen in dieser Frage mit einem glücklichen Erfolg vorangehen. In den Kreisen der Versicherungsangehörigen steht man diesem Plan der preussischen Regierung sehr sympathisch gegenüber, da bei seiner Durchführung die Kämpfe zwischen Ärzten und Krankenkassen, die Arbeitslosen und unter denen in erster Linie die Unberühmten leiden müssen, mit einem Schlage ausgeglichen würden.

### Heer und flotte.

— Der Stapellauf des auf der Werft der Alliierten-Gesellschaft „Weler“ bei Bremen im Bau befindlichen Zerstörers „Ersak Weissenburg“ findet am 4. Juni statt; die Taufe vollzieht der Großherzog von Baden.

— Der frühere Vorsitzende der Ober-Militär-Examinationskommission, General der Infanterie, v. Scheel, ist im 74. Lebensjahre in Charlottenburg gestorben.

### Luftschiffahrt.

— Auf dem Flugplatz zu Reims (Frankreich) vollführte abends der Flieger Simon sehr gemalte Schleißenflüge, als plötzlich der Gindexer aus 50 Meter Höhe zur Erde hinerschob und zerfiel. Simon, der gegenwärtig als Unterleutnant abt, kam mit einem Armbruch und Zertrümmerung des Halsbeins davon. Sein Mitfahrer, der Soldat Amiot dagegen, brach sich beide Beine, den Arm und mehrere Rippen.

schelten. Kann ein Mensch, der sein Leben wagt um eines ihm ganz Fernstehenden willen —

Ein rauhes Aufschauen ihres Vaters unterbrach die Sprechende.

„Eines ihm ganz Fernstehenden willen?“ wiederholte er höflich. „Du irrst, das junge Mädchen stand ihrem Vater nicht gar so fern.“

„Ich verleihe dich nicht, Papa.“

„Nun, hast du denn nicht gehört, was man sich in der Stadt erzählt?“

Paula Landolf bewegte verneinend ihren Kopf. Der Bankier machte eine etwas unbehagliche, unwillkürliche Miene und zögerte einen Moment, bevor er erklärte: „Es ist für einen Vater peinlich, mit seiner Tochter von solchen Dingen zu sprechen, aber um dich von deinem mädchenhaften Idealismus zu heilen, bleib mir nicht weiter abstrakt. Also, man erzählt sich in der Stadt, daß Fräulein Kemp sich einer unglücklichen Liebe wegen habe ums Leben bringen wollen. Daran wäre ja nichts Besonderes, denn bei den Selbstmordverbrechen junger Mädchen handelt es sich ja immer um Liebesgeschichten. Das Besondere ist, daß der Gegenstand der unglücklichen Liebe der jungen Dame — ihr Lebensretter ist.“

Paula Landolf sahr zusammen, als habe sie plötzlich einen schmerzenden Stich empfangen.

„Tatsache ist,“ sahr dieser fort, „daß man Leutnant von Falkenhäuser täglich aus der Wohnung der Frau Leutnant Kemp kommen sieht. Wahrscheinlich ist es das böse Gewissen, die Angst vor einem Skandal, vielleicht auch ehrliebe Reue, die ihn zu den Füßen seiner Geliebten —“

„Papa!“ schrie das unglückliche Mädchen bitter und entsetzt zugleich auf.

„Du siehst nun,“ sahr der Bankier faststisch fort,



## Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Auf die am 13. d. Mts. durch die Ortschelle erfolgte Bekanntmachung des Urwahlermins am 16. d. Mts. vorm. 11 Uhr wird nochmals besonders hingewiesen.

Spangenberg, am 14. Mai 1913.  
Der Bürgermeister.

### Empfehle

prima  
**Ochsenfleisch**  
August Entzeroth.

Heu, Grummet, Stroh,  
Kartoffeln und Kunkeln  
zu verkaufen.  
Waldemar Heberer.

## Chili- salpeter

ist wieder eingetroffen bei  
Levi Spangenthal.

Heute Mittwoch sowie morgen Donnerstag steht ein großer Transport

**Läuferschweine**  
bei mir preiswert zum Verkauf.  
Georg Weisel.

## Hautröte

Blüthen, Miteser, Pusteln, sowie alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Stiefensperd-  
Carbol-Teerseife  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
St. 50 Pf. bei Apotheker Woeim.

Garantiert prima  
rein amerikanisches

## Terpentinöl

offert zu noch nie dagewesenen  
billigen Preisen.  
Levi Spangenthal.

### Suche

tüchtigen, zuverlässigen

## Kesselwärter.

Waldemar Heberer.

Wer Stellung sucht,  
verlange die  
Zeitung „Deutsche Stellen-Post“  
Hamburg 36. U 272  
Es genügt Postkarte.

### Halte Montags

keine Sprechstunde mehr.

Paul Kamprath

Heilfunderger

Bebra (Hessen), Tel. 40.

Wasche  
mit

**Henkel's  
Bleich-Soda.**

# Landtagswahl.

MS Wahlmänner werden vorgeschlagen:

III. Klasse: Schuhmachermeister Schmauch,  
Werkmeister Lepper.

II. Klasse: Förster Ritter,  
Schornsteinfegermstr. Pfeiffer.

Die Wahl — (Terminwahl) — beginnt pünktlich 11 Uhr.

## Bund der Handwerker.

Wir ersuchen alle Handwerker im Wahlkreis  
Friklar-Messungen bei den Urwahlen am 16.  
ds. Mts. nur für die Wahlmänner zu stimmen,  
die dem bisherigen Abgeordneten

Herrn **F. Nöll-Gudensberg**  
ihre Stimme geben.

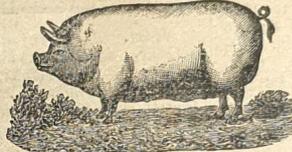
Der Wahlkreisvorsitzende  
für den Bund der Handwerker  
**A. Schöffler.**

Wer fettes und gutaussehendes Vieh  
haben will, bei Milchvieh bessere  
Milchausbeute und bei Schweinen rapide  
Zunahme des Körpergewichts, gibt als  
Beigabe nur

## Hofmanns phosphor- sauren Futterkalk

„Marke B.“

Zu haben bei:  
Jacob Spangenthal I in Spangenberg.



### Kursbericht des Hessischen Bankvereins A.G. Abt. Messungen am Markt 69. Tel. 25.

	vom 6./5.	vom 9./5.		vom 6./5.	vom 9./5.
Distort der Reichsbank	69/16	69/16	3 1/2% Cass. Stadant. v. 87	89.—	89.—
Lombardfah	79/16	79/16	4% Cass. Stadant. v. 87	95.10	95.80
London vista	20.46	20.46	4% Frankfurter	97.20	97.50
Paris furz	20.435	20.425	4% Mein. Hypoth. unk. 1921	96.60	96.60
Paris vista	81.45	81.175	4% Pr. Bodenkr.-Akt.-Bf.	96.20	96.10
Wien furz	81.15	81.15	unkündbar 1921	95.80	95.60
4% Reichsanleihe	99.20	99.25	4% Preuß. Hyp.-Akt.-Bf.	95.80	95.60
3 1/2% do.	86.50	86.80	unkündbar 1921	95.60	95.75
3% do.	76.20	76.60	4% Pr. Bodkr.-Bf. v. 1921	96.50	96.50
4% Preuß. Konsols	99.40	99.40	4% Obl. der Großen Cass. Straßenbahn	98.—	98.—
3 1/2% do.	86.60	86.90	4% Deutschebahn-Oblig. (gesichert durch 1. Hyp.)	97.50	97.50
3% do.	76.25	76.70	4 1/2% Hypoth.-Oblig. Ge- werkschaft Anleihe 103%	98.—	98.—
3% Heff. Staatsanleihe	78.80	78.80	5% Gewerksch. Burck.-Obl. (gel. d. 1. Hyp.) rückz. 103%	100.75	100.80
3 1/2% Cass. Landeskr. S. 16	88.—	88.—	4 1/2% Salzmänn. Hyp.-Obl.	97.50	97.50
3 1/2% do.	88.—	88.—	4 1/2% Neuere Argentinien	94.50	95.25
3 1/2% do.	88.—	88.—	4 1/2% Chile von 1898	90.75	90.60
4% do.	98.50	98.50	4 1/2% Japaner	91.30	91.50
4% unkündbar 1914	98.20	98.20	4% Oester. Goldrente	89.25	90.—
4% Cass. Landeskr. S. 23	98.50	98.50	4% Russen von 1902	89.70	90.—
4% Cass. Landeskr. S. 24	98.50	98.50	4% Ungar. Goldrente	86.10	88.10
4% unkündbar 1921	99.—	99.—			
4% Cass. Landeskr. S. 25	99.—	99.—			
4% unkündbar 1922					

## Baumaterialien.

Verkaufe:

Schwemmsteine, 1000 Stück Mark 36.— frei Bahnhof hier  
bei vollen 200 Zentner-Ladungen.

Ziegelsteine, 1000 Stück Mark 17.50 ab Bahnhof Cassel.

Portland-Zement, per Zentner Mark 1.80 ab Lager.

Möncheberger dunkelrote gebrannte Falzziegel, die beste  
widerstandsfähige Ziegel gegen den stärksten Frost.

Georg Entzeroth, Spangenberg.

### Danksagung.

Für die uns anlässlich un-  
serer Hochzeit so zahl-  
reich zugegangenen Glück-  
wünsche sagen wir hiernit  
allen unsern herzlichsten  
Dank.

Reinhard Suddorf u. Frau  
Anna geb. Pasche.  
Spangenberg, 14. Mai 1913.

## Krieger- Verein Spangen- berg.

Sonnabend, 17. Mai, abends 9 Uhr  
Monatsversammlung

mit folgender Tagesordnung:  
1. Verlesen des Protokolls der letzten  
Versammlung.  
2. Beschlüßfassung über das Einla-  
dungsschreiben des Kriegervereins  
Mörshausen betr. Fahnenweihe am  
25. und 26. Mai.  
3. Antrag Kemmer.  
4. Verschiedenes.  
Die Kameraden werden dringend  
erlaubt, zu dieser Versammlung zu  
erscheinen.

Der Vorstand.

## Gemischter Chor

„Liederkränzen“

Morgen — Donnerstag — Abend

Übungsstunde.

Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.

Der Dirigent erwartet eine volle Be-  
setzung.

Der Vorstand.

## Arbeiter- Verein „Jahn“

Mittwoch u. Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr  
Turnstunde.

Der Vorstand.



**Spratt's  
Küchenfutter**

bewirkt kräftiges Gedeihen der  
Küken und frühzeitiges Eierlegen.

Spratt's Fabrikate bestehen aus ga-  
rantiert reinem Fleisch u. Weizenmehl  
— nicht aus gewürzten Abfällen wie  
die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Küchen-  
Geflügelfutter u. Hühnerkuchen bei:

H. Mohr, Inh.: Richard Mohr

## Coursbericht

des Bankgeschäfts  
**Gebrüder Zahn, Cassel**  
Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	86 1/2
3% Preuß. Consols	—	—
3 1/4% Landes-Credit- Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen- Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen- Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen Obligationen 21	—	—
4% Landes-Credit-Cassen- Obligationen 25	99	—
3 1/2% Casseler Stadt-Obl.	—	—
4% Preuß. Boden-Credit- Pfandbriefe	97	—
4% Schwarzburg-Hypoth.- Pfandbriefe	97	—
4% Russ. staatl. garant. Eisenbahn-Prior. versch.	—	86
Braunschw. 20 Taler Lose	—	196
Amerikanische Coupons	—	4,19
Au- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Controlle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf America. „Stahlhammer“ Depositen unter eigenem Verschluss.		